

Gottesdienst zuhause.
Wittenberger Hausandacht während der Corona-Krise
Judika, 5. Sonntag der Passionszeit | 29. März 2020



Vorbemerkung und Hinweise

Eine weitere Wittenberger Hausandacht lädt in den Häusern und Wohnungen zum Mitfeiern ein! Der folgende Ablauf orientiert sich wiederum am Kirchenjahr, das gegenwärtig in der Passionszeit steht, und ist ein Vorschlag, der je nach den eigenen Wünschen und Möglichkeiten verändert und ergänzt werden kann. Weitere Hinweise finden Sie in der Vorbemerkung zur Wittenberger Hausandacht vom 22. März 2020.

Die vorgeschlagene Hausandacht muss nicht zur üblichen Gottesdienstzeit gefeiert werden. Auch der Samstag- oder der Sonntagabend ist eine mögliche Andachtszeit. Ausgewählte Elemente der Hausandacht lassen sich zudem während der Woche wiederholen. Gebetszeiten über den Tag oder über die Woche verteilt helfen, den Tag und die Zeit zu strukturieren. Im Evangelischen Gesangbuch (EG) finden Sie unter den Nummern 783 bis 786 die traditionellen Tagzeitengebete, die zum Beispiel in Klöstern und Kommunitäten seit Jahrhunderten gefeiert werden. Die Corona-Krise bietet die Chance, die persönliche und häusliche Andacht neu zu entdecken und dem Leben einen ganz eigenen spirituellen Halt und Kompass zu verleihen. Es ist auch ein schöner Gedanke, dass viele Menschen in ganz unterschiedlichen Wohnungen und Häusern durch die Feier der Wittenberger Hausandacht miteinander verbunden sind.

Ich grüße Sie herzlich in Ihren Wohnungen und Häusern und freue mich, von Ihren Erfahrungen mit eigenen Hausandachten zu hören!

Pfarrer Dr. Johannes Block
Stadtkirchengemeinde Wittenberg
Jüdenstr. 36 | 06886 Lutherstadt Wittenberg
03491 62830
block@kirche-wittenberg.de

Wochenspruch

Judika, der 5. Sonntag der Passionszeit, ist nach den (lateinischen) Eingangsworten des Sonntagspsalms benannt: "Schaffe mir Recht, Gott" (*Judica me Deus*). Der Beter des Psalms bittet Gott um Verteidigung und Rechtsschutz in Zeiten der Verfolgung und Bedrängnis. Der Beter bittet um Gottes Dienst, was sich in der Bezeichnung *Gottesdienst* spiegelt: Die an einem oder mehreren Orten versammelte Gemeinde erinnert sich anhand der biblischen Lesungen an Gottes Dienste, Wunder und Taten und lobt Gottes Heilsgeschichte mit Liedern und Gebeten. Jeder Gottesdienst feiert und vergegenwärtigt Gottes Dienst an seiner Schöpfung und an den Menschen. Die Passionsgeschichte des Jesus von Nazareth, des Menschensohnes, führt beispielhaft vor Augen, dass Gott den Menschen dient. Darauf spielt der Wochenspruch (Matthäus 20,28) an, der ein besonderes Wort von Jesus von Nazareth in Erinnerung ruft:

"Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele."

Lied zum Beginn EG 79,1-4

„Wir danken dir, Herr Jesu Christ“



1. Wir dan-ken dir, Herr Je-su Christ, dass du für uns ge-stor-ben
bist und hast uns durch dein teu-res Blut ge-macht vor Gott ge-
recht und gut,

2. und bitten dich, wahr' Mensch und Gott, durch dein heilig fünf Wunden rot:
Erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der letzten Not.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand und reich uns dein allmächtig Hand,
dass wir im Kreuz geduldig sein, uns trösten deiner schweren Pein

4. und schöpfen draus die Zuversicht, dass du uns wirst verlassen nicht,
sondern ganz treulich bei uns stehn, dass wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Psalm 43 EG 724

Gott, schaffe mir Recht
und führe meine Sache wider das unheilige Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich dränget?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten
und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,
dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist....

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt
und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Ewiger Gott, Vater im Himmel,
von Zeichen und Wundern hören wir in der Geschichte deines Volkes Israel.
Zeichen und Wunder sehen wir in der Geschichte deines Sohnes Jesus Christus.
In der Gestalt des Menschensohnes bist du in unsere Welt gekommen, um uns zu dienen. Du
erlöst uns von uns selbst. Du befreist uns zum Dienst am Nächsten.

Wir bitten dich: Öffne uns die Ohren und Augen für deine Hingabe und Leidenschaft für uns
Menschen. Schenke uns die Freiheit, nicht größer und besser als andere sein zu wollen.
Schenke uns die Kraft zum Dienst für andere.

Wir bitten dich durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geistes lebt und Leben
schenkt in Ewigkeit. Amen.

Lied der Woche EG 97,1-6

„Holz auf Jesu Schulter“

1. Holz auf Je - su Schul - ter, von der Welt ver - flucht,
ward zum Baum des Le - bens und bringt gu - te Frucht.
Ky - ri - e e - lei - son, sieh, wo - hin wir gehn.
Ruf uns aus den To - ten, lass uns auf - er - stehn.

2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du?

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten

schwer. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Evangelium nach Markus 10,35-45

35 Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, gingen zu Jesus und sprachen zu ihm:

Meister, wir wollen, dass du für uns tust, um was wir dich bitten werden. 36 Er sprach zu ihnen:

Was wollt ihr, dass ich für euch tue? 37 Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu

deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. 38 Jesus aber sprach zu ihnen:

Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder beuch taufen

lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? 39 Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus

aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit

der Taufe, mit der ich getauft werde; 40 zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken,

das steht mir nicht zu, euch zu geben, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist. 41

Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. 42 Da rief Jesus

sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und

ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. 43 Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein

will unter euch, der soll euer Diener sein; 44 und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller

Knecht sein. 45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse,

sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

Impuls

Viele biblische Geschichten mit Jesus von Nazareth laufen auf ein letztes Wort hinaus. So behält

der geistliche Lehrer und Meister gleichsam das letzte Wort. Auch das Evangelium für den

Sonntag Judika gipfelt in einem Schlusswort, das Jesus, der Menschensohn, zu seinen Jüngern

spricht, die um die besten Plätze an der himmlischen Tafel streiten:

"Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse,

sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele."

Worte, die am Schluss gesagt werden, erhalten ein besonderes Gewicht. Sie geben dem Leben eine bestimmte Deutung. Sie setzen den Hörern ein besonderes Licht auf. Sie wollen im Herzen bewegt werden und das Leben verändern. Im Rangstreit der Jünger erinnert Jesus, der Menschensohn, mit einem abschließenden Wort an seinen Dienst für die Menschen. Von Jesus, dem Meister, lernen heißt dienen lernen.

Auf der Mitteltafel des Reformationsaltars hat Lucas Cranach der christlichen Tugend des Dienens einen besonderen Ausdruck gegeben. Die Figur des Mundschenks, der die Kelche füllt und zureicht, trägt die prächtigsten Kleider und ist zugleich der Diener der Tafelrunde. Lucas Cranach setzt das Evangelium für den Sonntag Judika augenfällig in Szene:

"Wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein;
und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein."



Mitteltafel des Reformationsaltars in der Stadtkirche Wittenberg
© jmp-bildagentur (www.jmp-bildagentur.de) mit freundlicher Genehmigung der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Wittenberg

Die Aufgabe der christlichen Gemeinde in der bürgerlichen Gesellschaft besteht darin, die Tugend des Dienens immer wieder neu vor Augen zu stellen. Der natürliche Mensch sehnt sich nach Größe und Einfluss, nach Status und Macht. Das ist ein durchaus menschlicher Trieb, der auch in der christlichen Gemeinde lebendig ist, wie das ehrgeizige Gerangel unter den Jüngern zeigt. Das Wort von Jesus, des Menschensohnes, erinnert an die Größe des Dienens, die eine Gesellschaft wahrhaft menschlich und lebenswert macht. Jeder, der anderen zu Diensten ist - an welcher Stelle und mit welcher Funktion auch immer - trägt unsichtbar die prächtigsten Kleider.

Lied zum Evangelium EG 76,1-2

„O Mensch, beweine dein Sünden groß“

1. O Mensch, be - weine dein Sün - de groß, da - rum Chris - tus
von ei - ner Jung - frau rein und zart für uns er hier

1. seines Va - ters Schoß äü - bert und kam auf Er - den;
ge - bo - ren ward, er wollt der Mitt - ler wer - den.

Den To - ten er das Le - ben gab und tat da - bei all Krank - heit ab,
bis sich die Zeit her - dran - ge, dass er für uns ge - op - fert würd,
trüg uns - rer Sün - den schwe - re Bürd wohl an dem Kreu - ze lan - ge.

2. So lasst uns nun ihm dankbar sein, dass er für uns litt solche Pein, nach seinem Willen leben. Auch lasst uns sein der Sünde feind, weil uns Gottes Wort so helle scheint, Tag, Nacht danach tun streben, die Lieb erzeugen jedermann, die Christus hat an uns getan mit seinem Leiden, Sterben. O Menschenkind, betrachte das recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, tu dich davor bewahren!

Fürbittengebet

Ewiger Gott, Vater im Himmel,

du schenkst uns deinen Sohn, der alles für uns hingibt: seinen Leib und sein Leben. Dein Sohn lässt sich nicht bedienen, sondern gibt sein Leben als Lösegeld für viele.

Wir danken dir für deinen Dienst an uns Menschen und bitten dich:

Befreie uns von der Angst, zu kurz zu kommen.

Befreie uns vom falschen Ehrgeiz, größer und besser als andere sein zu wollen.

Befreie uns zum Dienst für andere.

Kyrie eleison (EG 178.9)

Ewiger Gott, Vater im Himmel,

Wir danken dir für die vielen Dienste anderer Menschen und bitten dich:

Stärke die Kräfte der Mitarbeiter in den Arztpraxen und Krankenhäusern, in den Seniorenheimen und Pflegestationen.

Stärke die Kräfte der Mitarbeiter, die sich für die Versorgung mit Wasser, Strom, Medikamenten und Lebensmitteln einsetzen.

Stärke die Kräfte der Regierungen und Krisenstäbe, die bei Tag und Nacht schwierige Entscheidungen zu fällen haben.

Kyrie eleison (EG 178.9)

Wir danken dir für den Dienst in der Familie, zwischen Freunden und Nachbarn und bitten dich: Hilf uns, aufeinander achtzugeben und einander zu helfen.

Hilf uns, Konflikte und Krisen zu bestehen.

Hilf uns, den Alltag in dieser herausfordernden Zeit zu bestehen und die kleinen Dinge des Lebens wertzuschätzen.

Kyrie eleison (EG 178.9)

Stille

Vater unser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied zum Abschluss EG 350,4-5 (Melodie = EG 79)

„Gelobet seist du, Jesu Christ“

4. Gelobet seist du, Jesu Christ, dass du ein Mensch geboren bist
und hast für mich und alle Welt bezahlt ein ewig Lösegeld.

5. Du Ehrenkönig Jesu Christ, des Vaters ein'ger Sohn du bist;
erbarme dich der ganzen Welt und segne, was sich zu dir hält.

*Weitere Anregungen finden Sie in der Rubrik „Gottesdienst online“ unter
www.stadtkirchengemeinde-wittenberg.de*